

Alison Des Forges

Kein Zeuge darf überleben

Der Genozid in Ruanda

Aus dem Amerikanischen von Jürgen Bauer,
Fee Engemann, Renate Hardt, Edith Nerke,
Carmen von Samson-Himmelstjerna
und Gisela Schwarz

Hamburger Edition

Inhalt

Einleitung	15
Der Völkermord: eine Zusammenfassung	18
Die Strategie der ethnischen Spaltung	18
Das Blutbad wird vorbereitet	19
Der Angriff	21
Ein Rekrutierungsprogramm für den Völkermord	22
Die Struktur	24
Strategien des Tötens	26
Die Beteiligung der Bevölkerung	27
Unter dem Deckmantel der Legitimität	29
Überlebensstrategien	30
Das Ende der Macht der Hutu	31
Die Ruandische Patriotische Front	31
Zahlen	33
Die Verantwortung der internationalen Gemeinschaft	36
Diskriminierung und Gewalt werden geduldet	36
Friedenserhaltung und Sparmaßnahmen	37
Warnungen, Informationen und Verhalten des UN-Personals	38
Verwirrung und Mißverständnisse	39
Völkermord und Krieg	41
Militärisches Handeln und militärische Untätigkeit	42
Der Völkermord wird geduldet	45
Ruanda horcht auf	48
Die Zukunft	49
Das Ermittlungsprojekt	50
Sprache, Schreibweisen und Namen	53
Der Kontext des Völkermordes	55
Die Geschichte Ruandas	55
Hutu, Tutsi und Twa	55
Die Kolonialisierung verändert das politische System	59
Die Bedeutungsänderung von »Hutu« und »Tutsi«	61
Die Hutu-Revolution	64
Habyarimana übernimmt die Macht	66
Der Einparteienstaat	67
<i>Die Armee, die Kirche und akazu (69); Der kurze und flüchtige Wohlstand (72)</i>	

Die Bedrohung des MRND-Blocks	74
<i>Die ruandische Opposition (74); Der Angriff der RPF (75); Die Antwort der Regierung auf den Angriff (76); Die Konsolidierung der Opposition (78)</i>	
Kuhohoza — »befreien helfen«	83
<i>Straffreiheit und Unsicherheit (86)</i>	
Das Militär definiert »den Feind«	88
Propaganda und Praxis	94
Die Medien	96
Die Botschaft wird umgesetzt	101
Die Botschaft	102
<i>»Die Einheit der Tutsi« (105); »Unterwanderung« (106); »Die Rückkehr des alten Regimes« (108); »Der Völkermord an den Hutu« (109); Der regionale Kontext (111); »Die Hutu als unschuldige Opfer« (113); »Die Tutsi sind an ihrem Unglück selbst schuld« (114); »Die Solidarität der Hutu« (114)</i>	
Die Rede von Mugesera: »Laßt sie nicht bei euch einmarschieren«	115
Die Vernichtung in der Praxis	119
<i>Das Ziel im Visier (120); Die Furcht nähren (121); Befehle zum Angriff (122); Die Gewalt wird verleugnet (124); Straflösigkeit (124)</i>	
Die internationale Reaktion auf die Massaker	125
Die Internationale Kommission zur Untersuchung von Menschenrechtsverstößen in Ruanda	126
Die Entscheidung für den Krieg	130
Wer den Frieden will, muß sich auf den Krieg vorbereiten	131
<i>Waffen (131); Listen (133)</i>	
Die Milizen und die »Selbstverteidigung«	135
<i>Die AMASASU und Oberst Bagosora (137); Die Suche nach potentiellen Anführern (144)</i>	
Der Angriff vom Februar 1993	145
Die Spaltung der Opposition	147
Die Unterstützung Frankreichs für Habyarimana	153
Der Preis des Krieges	159
Das Arusha-Abkommen	161
<i>Die Gegner des Abkommens (163); Der Kauf von Macheuten (164); Die Rekrutierung von Unterstützern (167); Rekrutierungsmaßnahmen der RPF (168)</i>	
Die Friedenstruppen der Vereinten Nationen	169
<i>Ressourcen und Mandat (170); Paragraph 17 (171)</i>	
Die Ermordung Melchior Ndadayes und die Gewalt in Burundi	173

Inhalt

Hutu Power	177
Vorboten	181
Chronologie	183
<i>November 1993 (183); Dezember 1993 (184); Januar 1994 (187); Februar 1994 (199); März 1994 (207); April 1994 (210)</i>	
Die Reaktion der Vereinten Nationen auf die Warnungen	211
Die Reaktionen der Regierungen Frankreichs, der USA und Belgiens	215
Ein eindringlicher Appell	217
Die Erneuerung des Mandats	218
Der Völkermord auf nationaler Ebene	221
April 1994: »Der Monat, der nicht enden wollte«	221
Der Angriff auf Habyarimanas Flugzeug	223
Die Übernahme der Kontrolle	227
<i>Bagosora als Befehlshaber (227); »Die Premierministerin arbeitet nicht mehr...« (229); Vieldeutigkeit und Doppelzüngigkeit (234)</i>	
Die Interimsregierung	238
Der Beginn des Vernichtungsfeldzugs	241
<i>Die Initiatoren (241); Die Tutsi im Visier (244); Die militärische Opposition: Die Erklärung vom 12. April (247)</i>	
Die Strategien der Vernichtung	248
<i>Prioritäre Ziele (248); Gründliche Eliminierung: »Fangt auf einer Seite an ...« (251); Massaker (252); Fluchthindernisse: Straßensperren und Patrouillen (256); Vergewaltigung und sexuelle Gefälligkeiten (259); Besonders brutale Verbrechen (260)</i>	
Überlebensstrategien	261
<i>Widerstand (261); Flüchten, sich verstecken und Sicherheit erkaufen (266)</i>	
Die Organisation	269
Das Militär	270
Politiker und Milizen	277
<i>Die Milizen (279)</i>	
Die Verwaltung	282
<i>Die Verbreitung der Botschaft (283); Die Mobilisierung der Bevölkerung (285); Die Umsetzung der Vorschriften (289)</i>	
Ideelle und materielle Unterstützung	294
Der Klerus	297
Der Rundfunk - die Stimme der Kampagne	301

Täuschungsmanöver, Lügen und Verstellung	304
Die Mitwirkung der Bevölkerung	313
Die Ausweitung des Genozids	316
Die Beseitigung der Dissidenten	317
Anhaltende Konflikte unter den Militärs	319
Die Zerschlagung der Opposition in Gitarama	324
»Die Bevölkerung versucht nur, sich selbst zu verteidigen«	332
Straffere Kontrolle	337
<i>Ruanda seinen »guten Namen« zurückgeben (338); »Die Gewalt f...] sollte aufhören« (341); »Keine Leichen mehr auf den Straßen« (343); »Befriedung« als Täuschungsmanöver (347)</i>	
»Gerechtigkeit« während des Genozids	349
Mitte Mai: Morde an Frauen und Kindern	351
»Eine Bresche für den Feind«: Konflikte unter Hutu	353
<i>Politische Auseinandersetzungen (354); Eigentumsstreitigkeiten (354); »Wo soll das alles enden?« (356)</i>	
Der Sieg der RPF	358
Der Völkermord auf lokaler Ebene: Gikongoro und Butare	361
Gikongoro	361
Hintergrund	361
Der Präfekt wird übergangen	365
<i>Unterpräfekt Damien Biniga (367); Oberstleutnant Simba (368)</i>	
Erste Angriffe	371
<i>Die Gewalt breitet sich aus (373); Der Rundfunk macht gegen die Tutsi mobil (374)</i>	
Musebeya	376
<i>Der Bürgermeister widersetzt sich dem Völkermord (377); Simba übernimmt die Führung (381); Errichtung von Straßensperren (384); »Wir müssen sie alle auslöschen« (385)</i>	
»Kein Wort zur Lösung des Problems«	388
<i>Angriffe auf Abweichler (390); Nationale Behörden forcieren das Morden (392)</i>	
Kivu: Der Verantwortung ausweichen	393
Die Tutsi in Musebeya werden ausgelöscht	396
Das Massaker in Kaduha	398
Die Kontrolle wird verschärft	407
<i>»Befriedung« in Gikongoro (407); »Zivile Selbstverteidigung« in Gikongoro (410); Der Bürgermeister von Musebeya wird abgesetzt (412)</i>	

Inhalt

Nyakizu: Die Massaker	415
Butare: Der Präfekt und die Präfektur	415
Die Gemeinde Nyakizu	418
Bürgermeister Ntaganzwa: Sieg durch <i>kubohoza</i>	419
<i>Die Herrschaft wird gefestigt (422); Hutu Power (424)</i>	
Die Grenze und die Burunder	425
Ausbildung und Waffen	429
Der Beginn des Völkermordes	432
<i>Zusammentreiben der Tutsi, Mobilisierung der Hutu (433);</i>	
<i>Die ersten Morde (436); Nkakwa (439)</i>	
Cyahinda	442
<i>Die »Schlacht« (445); Verstärkung der Angreifer (449);</i>	
<i>Hilfsversprechen, Vergeltungsdrohungen (453)</i>	
Die Berggipfel	458
Flucht	461
Nyakizu: Die Verwaltung des Völkermordes	464
Die Wiederherstellung des »normalen« Lebens	465
<i>Die Sprache des Krieges (469); Säuberungen (470)</i>	
»Das restliche Unterholz säubern«	475
Mit einer Stimme sprechen	482
<i>Zustimmung von oben (488); Der Sicherheitsausschuß (490)</i>	
Der Bürgermeister: Man fürchtet ihn, statt ihm zu vertrauen	492
<i>Verbündete werden zu Feinden (494); »Gier nach</i>	
<i>Besitzümern« (495)</i>	
Der »Feind« trifft in Nyakizu ein	498
Butare: »Sie sollen Platz machen und uns die Arbeit	
verrichten lassen«	503
Die Ausgangssituation	503
<i>Das Militär (506); Die Intellektuellen (508); Die Miliz und</i>	
<i>die politischen Parteien (508); Die Burunder (510)</i>	
Die Gewalt beginnt	510
<i>Der Versuch, die Kontrolle aufrechtzuerhalten (512);</i>	
<i>Reaktion auf die Angriffe aus Gikongoro (517); Umgang</i>	
<i>mit den Vertriebenen (518)</i>	
Präfekt Habyalimana wird abgesetzt	520
<i>Hutu Power in Butare auf dem Vormarsch (523); Massaker</i>	
<i>in Simbi (524); Massaker in Kansi (527)</i>	
Begrüßung des neuen Präfekten	529
Der Süden von Butare	539
Das Treffen vom 20. April	541
Butare: »Dies ist eine Vernichtungskampagne«	547

Systematisches Gemetzel in Butare-Stadt	551
<i>Gezielte Morde an Einzelpersonen (551); Die Tötungswelle rollt durch die Wohnviertel (555); Mordanschläge an der Universität und im Krankenhaus (560)</i>	
Kollektives Gemetzel	565
<i>Butare-Stadt (565); Gemeinde Ngoma: Massaker in Matyazo und Kabakobwa (566); Andernorts in der Präfektur: Die verheerende dritte Aprilwoche (568)</i>	
Die Lüge von der »Befriedung«	570
<i>Die Massaker vom 30. April (572)</i>	
Überlebenskampf	576
<i>Suche nach Hilfe (576); Widerstand (577)</i>	
Operationen mit Völkermordabsicht	582
<i>Die »tatkräftige Unterstützung« des Militärs (582); Die Miliz und die Zündholzfabrik (590); Das Handeln ziviler Stellen (594)</i>	
Butare: »Arbeiter, die für ihr Land arbeiten wollen«	600
»Zivile Selbstverteidigung« in Butare	601
<i>Leitung und Finanzierung (601); Training und Waffen (604); Die Sicherheit geht jeden an (611); Straßensperren und Patrouillen: Pflicht zur Teilnahme (612)</i>	
Sicherheitsausschüsse	619
Die Morde vom Mai	625
Schutz für Tutsi	632
<i>Gewährt und verweigert (632); Teilweiser Schutz: Die Gruppe vor dem Präfekturgebäude (636)</i>	
Suche nach intellektueller Unterstützung: Der Premierminister der Übergangsregierung und die Professoren	640
<i>Guhumbahumba: Jagd auf die letzten noch lebenden Tutsi</i>	644
<i>Durchsuchung der Felder, Waldstücke und Täler (650); Razzien in Butare-Stadt (653)</i>	
Butare: »Niemand wird vor den Unruhen sicher sein«	656
Hutu gegen Hutu	657
<i>Persönliche und politische Konflikte (657); Regionaler Konflikt (663); Eigentum und Frauen (666)</i>	
Kontroversen über den Völkermord	672
<i>Schutz durch Einzelpersonen (672); Schutz durch die Gemeinschaft (674); Schutz aus Prinzip (676)</i>	
Aufsässiges Militär	678
Recht und Ordnung	680
<i>Das Handeln der Justiz (681); Kontrollversuche vor Ort (682)</i>	

Inhalt	11
Internationale Kontakte	684
Erlaubnis, einen Ort zu verlassen	688
Schwindender Rückhalt für die Mordkampagne	689
<i>Die letzte Jagd in Butare (693)</i>	
Überlebende	695
Autorität und Verantwortung	703
Der Völkermord und die internationale Gemeinschaft	707
Der Völkermord wird ignoriert	707
UNAMIR	708
<i>»Defensive Überlebensübung« (708); Das Mandat und untätige Zeugen des Völkermordes (713)</i>	
Die Evakuierungstruppen	719
<i>Keine Einheimischen (724); Ecole Technique Officielle: »Laßt uns nicht im Stich!« (728)</i>	
Die Politik Belgiens	733
<i>»Die Aktivitäten der UNAMIR einstellen« (733); »Die Sicherheit der UNAMIR« (735)</i>	
Die Politik der Vereinigten Staaten: »Ein neues Somalia« und andere Fehlinterpretationen	738
Vernebelung durch die Vereinten Nationen: »Ein Volk ist in verhängnisvolle Umstände geraten«	740
<i>Der Schutz »der unschuldigen Zivilisten in Ruanda« (743); Die UNAMIR wird reduziert (745); Ein Ausnahmefall: Das Hotel Mille Collines (748)</i>	
Der Völkermord wird zur Kenntnis genommen	751
Ende April: Der Völkermord wird anerkannt	752
<i>Erklärung des Generalsekretärs (754); Erklärung des Präsidenten des Sicherheitsrats (754)</i>	
Die übliche Diplomatie	757
UNAMIR II	761
Menschenrechtseinrichtungen	764
Waffen und Munition	767
<i>»Es lebe die französisch-ruandische Zusammenarbeit« »Ohne schmutzige Hände geht es nicht« (773); Hilfe für die ruandischen Streitkräfte (778)</i>	772
Französische Soldaten: eine Privatinitiative?	783
<i>Operation Turquoise (786)</i>	
Die Erklärung von Kigeme und das Ende der »Legitimität«	808

Die Beendigung des Völkermordes	811
Die Ruandische Patriotische Front	811
»Weder Hutu noch Tutsi noch Twa«	814
<i>Die Ideologie einer nationalen Einheit (814); Rekrutierung von Hutu als Gefolgsleute (816)</i>	
Das Ende des Völkermordes	818
<i>Kampfhandlungen des Militärs (819); Ablehnung von UNAMIR II (820)</i>	
Menschenrechtsverstöße durch die RPF vor April 1994	823
Massaker und sonstige Menschenrechtsverstöße der RPF von April bis Juli 1994	824
<i>Massaker im Verlauf militärischer Auseinandersetzungen (824); Kwitaba imana und kwitaba inama: Massaker bei öffentlichen Versammlungen (827); Summarische und willkürliche Hinrichtungen (831); Summarische Hinrichtungen von Personen, die der Beteiligung am Völkermord bezichtigt wurden (837)</i>	
Behinderung humanitärer Hilfe	845
Informationskontrolle	846
Vorwürfe gegen die RPF wegen Menschenrechtsverstößen	847
Die Gersony-Mission	849
<i>Umfang und Schlußfolgerungen (849); »Der Gersony-Bericht existiert nicht« (851)</i>	
Die Verantwortung der internationalen Gemeinschaft	854
Verantwortlichkeit innerhalb der RPF	856
Gerechtigkeit und Verantwortung	861
Der internationale Strafgerichtshof für Ruanda	863
<i>Beziehungen zwischen dem internationalen Strafgerichtshof und den nationalen Gerichtsbarkeiten (866); Die Verwaltung des internationalen Strafgerichtshofs (867); Zeugenschutz (869); Die Anklagen (870); Die Ruander und der internationale Strafgerichtshof (872)</i>	
Die Strafverfolgung des Völkermordes durch ruandische Behörden	875
<i>Gesetzgebung (877); Inhaftierungen (882); Gerichtsverfahren (885); Entschädigungsleistungen (890); Die Hinrichtungen von April 1998 (892); Geständnisse (893); Zustände in den Gefängnissen und in den Hafthäusern der Gemeinden (894); Mit Auflagen verbundene Freilassungen (894)</i>	

Inhalt	13
Strafverfolgung im Ausland und sonstige Verfahren	897
Verantwortung übernehmen	900
Zusammenfassung	902
Die wichtigsten Abkürzungen	905
Ruandische Begriffe	908
Auswahlbibliographie und zitierte Artikel	909
Personenregister	922
Sachregister	932